

Liebe Freunde und Bekannte

Kleiner Bericht nach Corona Südamerika 2022

Jan.-April 2022

Liebe Freunde und Bekannte

Das Jahr 2021 war das Jahr mit vielen Unwägbarkeiten und Unsicherheiten, hauptsächlich für uns was das Reisen betrifft. Und trotz der Unsicherheit reisten wir mit Freunden Ende August-September ans schwarze Meer über Moldawien-Rumänien-Bulgarien und über das ehemalige Jugoslawien zurück.

Doch wie entwickelt sich Corona in Südamerika? Kann man bis Ende Jahr wieder einreisen? Was braucht es an Tests- Impfungen usw. Man ist hin und hergerissen. Habe vorsichtshalber an meinem Ford Transit den Zahnriemen ausgewechselt, um eventuell auf den Kanarischen Inseln den Winter zu verbringen.

Alle Tage schauen wir im auswärtigen Amt die Reisehinweise und so im September ein Lichtblick, mehrere Länder lockern die Einreiseformalitäten, es braucht aber Tests und verschiedene Impfungen.

Endlich, am 31. Dezember steigen wir ins Flugzeug und steigen am 1.1.2022 in Buenos Aires wieder aus. Dorly und ich sind schon lange gespannt, wie wir unseren IVECO antreffen, er ist beinahe zwei Jahre gestanden. Es ist unglaublich heiß das Thermometer zeigt über 40 Grad, die Menschen stöhnen ab der Hitze.

Roger holt uns ab und zwei Stunden später stehen wir vor unserem IVECO, von aussen betrachtet sieht man ihm nichts an, innen ist es etwas anderes. Es muss Wasser eingedrungen sein, denn hinten links ist alles grau, kann mit einer Spachtel einen grauen Belag abkratzen, aber, es könnte ja noch schlimmer sein. Als ich die Plane die ich übers Dach gespannt habe entferne, sehen wir die Ursache wegen des Wassereintruchs, die Naht, die die zwei Bahnen zusammen hält ist auf ca.80 cm von Wind und Sonne gebrochen. Nach zwei



Tagen siehts schon nicht mehr so schlimm aus, auch der Motor springt sofort an.

Roger nimmt Kontakt mit dem Zoll auf und sie erklären, dass ich nach Buenos Aires kommen muss um drei Unterschriften zu tätigen. 150 hin, 150 Km zurück! Und - wir müssen warten bis ein Zollbeamter nach Chivilcoy kommt um unsern IVECO frei zu geben.

Diese Tage verbringen wir mit Roger und Flavia absolut liebenswürdige Menschen, hilfsbereit und freundlich. Bald ist unser IVECO sauber und wohnlich, aussen ist der zwei jährige Staub auch weg, es kann ja bald wieder losgehen.

Da hat Roger noch ein Problem mit seinem Fiat Traktor, seit zwei Jahren sucht er einen Vorderrad Reifen der in ganz Südamerika nicht aufzutreiben ist. Ich repariere ihn, wie in Afrika Reifen geflickt werden, wenn sie nicht erhältlich und erschwinglich sind. Ich trenne ein Stück eines alten PKW Reifens ab, passe ihn innen an und verschraube ihn mit dem äusseren, klebe einen Schlauch darüber (damit der richtige Schlauch nicht ein Loch durch die Schrauben bekommt). Das Loch im Reifen kaschiere ich mit einem Stück Lauffläche, aber das ist nur fürs Auge, so kann Roger sein Land wieder schneller mähen.



Nach 10 Tagen erscheint ein Mann und eine Frau vom Zoll aus Buenos Aires, fotografieren den IVECO, ich muss 3 Unterschriften tätigen und sie händigen ein Formular aus mit der Aufforderung innerhalb 10 Tagen das Land über die Zollstation «Frey Bentos» zu verlassen. Reichlich kompliziert und umständlich, halt Behörden und Beamte! Einfacher wäre es gewesen das Formular mir schon in Buenos Aires auszuhändigen mit der Auflage es in «Frey Bentos» abzugeben. Jetzt muss ich etwas vorgreifen denn, 14 Tage später erhalten wir ein Bild das einen grossen Ast zeigt, der genau unseren IVECO und ein daneben stehendes Wohnmobil getroffen hätte, wäre er früher herunter gefallen! Ja, Glück muss man haben.



Wir verabschieden uns von diesen lieben Menschen und einen Tag später sind wir an der Grenze und der Beamte der Immigration verlangt immer eine Deklaration, aber was müssen wir deklarieren?

Die Zeit zieht sich hin eine Stunde- zwei Stunden, es geht nicht vorwärts. Da kommt eine junge Frau die kurz vorher unser Corona Impfzeugnis kontrolliert hat, sie spricht etwas englisch und übersetzt, dass wir auf unserem Handy eine Einreisebestätigung von Uruguay haben müssen. Ja wie macht man das? Wir schauen sie etwas hilflos an, da holt sie zwei junge Männer von ihrem Stand, sie sollen uns diese Daten aufs Handy laden. «Soooo einfach»

Gleichentags erreichen wir unser Ziel, Nueva Helvecia und etliche Globetrotter sind hier, Rolf der Besitzer des Hotel Helvecia begrüsst uns aufs herzlichste. Wir suchen uns einen schönen Schattenplatz unter den grossen Bäumen, denn auch hier ist es brütend heiß. Am Abend grillieren wir, sitzen zusammen und haben genügend Gesprächsstoff, haben uns die zwei Corona Jahre oder auch länger nicht mehr gesehen.

Nach ein paar Tagen kommen Liliana und Emil, zwei ganz spezielle Globetrotter, sie stehen in Buch der Rekorde, denn sie sind ununterbrochen seit bald 40 Jahren mit dem gleichen Auto rund um den Globus unterwegs. Sie haben wir vor fast 30 Jahren in der Schweiz kennen gelernt, dann nach etwa 22 Jahren in Namibia und jetzt wieder in Uruguay angetroffen. Emils 80zigsten Geburtstag feiern wir alle auf diesem schönen Platz.



Tagsüber habe ich genug zum Schrauben, die Lenkung muss ausgebaut und neue Gewinde geschnitten werden, mein Dach rinnt immer noch (ein Kranführer bei der Verschiffung Namibia nach Uruguay hat das Dach eingedrückt). Rolf hat eine gute Idee, hier gibt es ein gutes Mittel wo die Leute ihre Dächer abdichten, nicht mal teuer, nicht empfindlich gegen ultraviolette Strahlen, wasserlöslich, aber wenn es einmal trocken ist bringt man es fast nicht mehr weg. (Ein grosser Spritzer ging beim duschen- am Handtuch- am Leintuch 14 Tage lang nicht mehr weg) und ist elastisch.

Doch beim nächsten Regen, tropfte es immer noch. Wo ist zu suchen? Ich entschliesse mich den linken hinteren Ecken der ja völlig eingedrückt war, ganz zu öffnen und siehe da, der Schaum ist ganz nass. Kratze alles aus und versiegle den Ecken mit Polyester und Glasfaser, dann gehe ich auf die Suche Isolierschaum zu finden, der kein Wasser aufnimmt und Polyester fest ist. Ich finde nur einen der kein Wasser aufnimmt, aber Polyester nicht verträgt, passe die Teile ein und lackiere sie mit Farbe und kann den Ecken mit Polyester und Glasfaser wieder zu machen. Inzwischen hat es dreimal geregnet und es ist dicht!



Ja und dann kommt Otto mit einem riesigen Gefährt- 22 Tonnen schwer-3-achsig eineinhalb Millionen SFR teuer, alles Automatisch, auf einem kleinen Gerät drückt er herum, da fahren Stützen aus, da kommt sein Quad herunter (vier Räderiges Motorrad) hat natürlich Waschmaschine-Tumbler und Geschirrspüler. Aber als eines nachts irgendwo der Blitz einschlug war`s mit seiner Herrlichkeit vorbei, nichts ging mehr, seine digitalen Geräte gaben ihren Geist auf. Das Resultat; am nächsten Morgen um 6 Uhr liess er

seinen grossen Motor bis am späten Nachmittag laufen um seinen Kühlschrank zu betreiben. Wir anderen merkten von dem Stromunterbruch rein gar nichts.

Moderne Technik!

Was auch passieren kann; da kommen eines Tages Susi und Werner aus München und wollen einen Mercedes Sprinter den sie von Bekannten gekauft haben, in Empfang nehmen. Der ist aber nicht da, weil er nicht angelaufen ist und in die Werkstatt geschleppt wurde. Dort wurde festgestellt, dass die Dieselpumpe völlig verschlammt ist-wurde gereinigt, aber falsch eingebaut wie sich später herausstellt, das Auto lief zwar, aber nicht gut. Es wurden noch Mängel an der Elektronik behoben. Auto lief immer noch nicht, schlussendlich landete es bei der Mercedes in Montevideo, kurz und gut, unterdessen sind 6 Wochen vergangen und viel Geld ist weg. Es ist ihnen nur zu wünschen, dass wenn sie im Herbst wieder kommen, ihre Reise endlich antreten können.



Dorly und ich sind noch zum grössten Gaucho und Rodeo-Fest in den Norden nach Tacuarembo gefahren, das Wetter angenehm, nicht zu heiß, nicht zu kalt, die Landschaft leicht hügelig hin und wieder kleine Seen. Das Stadium am Rand der Stadt füllt sich langsam, Pferde die noch nie einen Sattel auf ihrem Rücken hatten, bekommen jetzt einen und noch ein Reiter drauf. Sie gebärden sich wie wild und wollen das ungewohnte Gewicht abwerfen, doch die Reiter versuchen natürlich solange als möglich oben zu bleiben, manche liegen schon im Gras, kaum ist das Pferd vom Masten losgebunden, die die mehr Glück haben können sich noch eine Weile halten und die Besucher geben ihre Freude mit Geschrei und Johlen kund. In der Arena herrscht eine ausgelassene - fröhliche Stimmung.





Die Abende verbringen wir an einem kleinen See, denn in der Stadt ist es bis in die Morgenstunden sehr laut. Am anderen Tag ist der grosse Umzug der vom Zentrum bis ins Stadium führt, wir haben das Glück, einen guten Platz zu erwischen und können den Umzug mit über 2000 Pferden mit ihren Reiter und schönen Frauen geniessen, ein überaus farbenprächtiges Bild.

Das ganze Stadion ist erfüllt von den Gerüchen der vielen Grillstellen mit Unmengen an Fleisch, auch der Südamerikanische Wein ist nicht zu verachten.

Gemütlich fahren wir auf einem anderen Weg nach Nueva Helvecia zurück, kommen kaum dazu unsere IVECO zu putzen, denn immer wieder kommen Bekannte oder fremde Reisende und man hat sich viel zu erzählen.

Die Corona Beschränkungen sind aufgehoben und wir reisen am 12. April nach Buenos Aires, übernachten nahe Flughafen und fliegen über Sao Paulo zurück in die Schweiz

Wolfgang

